

Die von
Gott
verfluchte
Erwerbs-
arbeit

Sozial ist, was Arbeit schafft



»Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft« (INSM)
„Sozial ist, was Arbeit schafft.“

Die »Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft« (INSM) wurde im Oktober 2000 vom Arbeitgeberverband Gesamtmetall gegründet. Dieser unterstützt die Initiative mit 10 Millionen Euro im Jahr. Ihr Auftrag ist die Bevölkerung für den Neoliberalismus zu begeistern. Sich selbst bezeichnet sie sich als neutral und unabhängig.



Angela Merkel:

„Sozial ist,
was Arbeit schafft.“

Edmund Stoiber:

„Sozial ist in erster
Linie, was Arbeit
schafft! „



Jürgen Rüttgers:

„Sozial ist,
was Arbeit schafft. „

Guido Westerwelle:

„Sozial ist das, was Ar-
beitsplätze schafft. „



Peter Müller

Ministerpräsident des Saarlandes
vor dem Landtag des Saarlandes am 27. Oktober 1999
SAARLAND - AUFSTIEGERLAND
Damit unser Land eine gute Zukunft hat
Dabei gilt der Grundsatz:

„Sozial ist,
was Arbeitsplätze schafft“.

Dr. Wolf Bauer
CDU-Kandidat

„Sozial ist,
was Arbeitsplätze
schafft“.

Kölner Stadtanzeiger, 1.9.2005



Diese Aussagen heutiger Politiker stehen in einem seltsamen Widerspruch zur Grundlage des christlichen Abendlandes, der westlichen Wertegemeinschaft, wie sie unter der Führung der USA in der NATO organisiert ist, der Bibel. In der Schöpfungsgeschichte wird berichtet wie der „Liebe Gott“ die Menschen aus dem Paradies vertreiben ließ und die Arbeit verfluchte.

Auch Paul Lafarque, der Schwiegersohn von Karl Marx war gegenüber den Lobpreisungen der Arbeit mißtrauisch. Er sagte:

„Wenn Arbeit etwas schönes und erfreuliches wäre,
hätten die Reichen sie nicht den Armen überlassen.“

Paul Lafarque

Diesen Widerspruch aufzuklären, ist Aufgabe der folgenden Ausführungen.

Die Arbeit

Wie alles anfing

Die über uns Herrschenden bezeichnen Deutschland als Teil des Abendlandes. Teil der westlichen Wertegemeinschaft, organisiert in der Nato, geführt von dem Musterland der Demokratie, den USA. Diese Wertegemeinschaft beruht auf der biblischen Schöpfungsgeschichte und den 10 Geboten. Danach schuf Gott der Unergründliche und Ewige, den Menschen. Er schuf ihn nach seinem Ebenbilde. Mit Kopf, Herz und Hand. Den Kopf als Speicher für die Erlebnisse und als Kommandozentrale, die Hände zum Handeln und das Herz um sich über das Handeln zu freuen oder traurig zu sein. Geformt hat Gott den Menschen aus Staub vom Erdboden, also aus Dreck. Daher kommt wohl auch



die Bezeichnung „Dreckskerl“. Nicht aus Dreck, sondern aus einer Rippe Adams wurde Eva geformt. Deshalb sieht sie auch besser aus.

Beide hatten viel Spaß an der Betätigung ihrer Hände, unter Anleitung des Kopfes. Begriffe wie Arbeit und Freizeit kannten sie nicht. Sie bestimmten und taten selbst was sie machten und das machte ihnen Spaß. Es lebte sich im Paradies sehr gut!



Nun knüpfte Gott eine Bedingung an das schöne Leben, er verbot den Menschen vom Baume der Erkenntnis zu essen. Wenn sie es dennoch täten, sollten sie aus dem Paradies vertrieben werden.

Das hatte die Schlange mitbekommen und überlegte wie sie die Menschen Gott entfremden könne. Und da fiel ihr ein Werbespruch ein:

„Eßt mehr Obst!“.

sagte sie und hielt Eva einen schönen roten Apfel vom Baum der Erkenntnis hin. Eva, die in Bezug auf die Werbung genau so blöde war wie viele Frauen von heute und auf die Werbesprüche der Werbeindustrie herreinfallen, griff nach dem Apfel und biß hinein. Da sie ihren Mann lieb hatte, gab sie auch Adam davon zu essen.



Gott der alles sieht und hört, bekam diesen Verstoß sofort mit.

Er verfluchte die Schlange und ließ sie als Strafe die Gestalt von George Bush annehmen. Sie galt hinfort als das Böse schlechthin.

Dann knüpfte er sich Adam und Eva vor und donnerte:

„Schluß mit lustig! Ihr habt mein Gebot übertreten, mit dem schönen Leben im Paradies ist es vorbei.“

Wörtlich sagte er:



Moses 3,19

Im Schweiß deines Angesichts wirst du [dein] Brot essen,

Da bekamen Adam und Eva ganz schön Schiß und begannen zu zittern. Das allerdings nicht nur aus Angst, sondern weil es außerhalb des Paradieses ganz schön kalt war und sie nichts an hatten. (H & M und C&A waren ihnen unbekannt) Da zeigte Gott noch einmal, dass er ein guter Gott war.

In der Bibel heißt es dazu:

3,21 Und Gott, der HERR, machte Adam und seiner Frau Leibröcke aus Fell und bekleidete sie.

Das war aber nur eine einmalige Leistung, praktisch die Erstausrüstung für die neuen Lebensverhältnisse. Hinfort mußten sie im Schweiß ihres Angesichts ihr Brot essen und die Kleidung selber nähen, d.h., sie mußten für ihren Lebensunterhalt jetzt schwer arbeiten. Damit erfuhr das Leben des Menschen eine einschneidende Veränderung. Im Paradies war es eine Freude sich zu betätigen. Egal was und wofür man/frau etwas taten, es machte ihnen Spaß und führte zur Entwicklung ihres Menschseins. Jetzt aber wurde ihre Betätigung aufgespalten in die **schweißtreibende Zwangsarbeit** für den Lebensunterhalt und in eine viel geringere Zeit zur Erholung und **freier Arbeit**.

Von der Betätigung im Paradies, zur notwendigen Arbeit



Wie wir gesehen haben, trat mit der Vertreibung aus dem Paradies, eine der entscheidendsten Veränderungen im Leben der Menschen ein, die Arbeit wurde erfunden, die **Teilung der Lebenszeit in notwendige Zeit und freie Zeit**. Die notwendige Zeit war die Zeit die sie zum Herstellen der zum Leben benötigten Mittel brauchten (Nahrung, Kleidung, Schlafen) und die übrige Zeit, die ihnen dann noch zur freien Gestaltung blieb (Spiel und Muße). Diese freie Zeit war allerdings sehr knapp bemessen, da die Ergiebigkeit ihrer Arbeit (Produktivität) noch sehr gering war. Die meiste Zeit ihres be-

grenzten Lebens ging für die notwendige Arbeit, auch Zwangsarbeit genannt, drauf.

Das gefiel den Menschen überhaupt nicht, denn wollten als Menschen in der Gestaltung ihres Lebens frei sein und nicht gezwungenermaßen ihre ganze Lebenszeit für zwangsweise Tätigkeiten verbrauchen. Was unterschied sie sonst von den Karnickeln auf dem Felde?

In ihrem Bemühen um die Befreiung von der notwendigen Arbeit, dachten sie sich die verschiedensten Methoden aus. Sie erhöhten die Produktivität durch Verbesserung der Arbeitsgeräte und Arbeitsorganisation. Das brachte sie ganz schön voran. Aber es gab auch schon damals Leute die herausfanden, dass man freie Zeit gewinnen konnte, wenn man andere die notwendige Arbeit verrichten ließ und sich deren Arbeitsergebnisse aneignete. Das wurde aber erst möglich als die Produktivität des Menschen so gestiegen war, dass ein Mensch mehr erarbeiten konnte als er selbst zum Leben brauchte.

Die erste große Klauerei



Aber als dieser Zustand eintrat, begann die erste große Klauerei (Zeit und Produktenklau) einiger, die bis heute anhält und sich modern Arbeitsverhältnis nennt.

Die Methoden der Klauerei waren anfangs pure Gewalt. Man überfiel einfach andere Stämme, machte Kriegsgefangene und ließ diese dann als Sklaven arbeiten. So war z.B. das Mutterland der Demokratie (Griechenland) ein Sklavenhalterstaat. Damit die Griechen wie Menschen leben konnten, mußten andere wie Tiere die **notwendige Arbeit** verrichten (Essen, Trinken, Kleidung, Wohnung bereitstellen). Die Griechen dagegen verrichteten die **freie Arbeit** (Kunst, Politik, Sport und Spiel). Nun stellte sich im Laufe der Zeit heraus, dass die Sklavenarbeit sehr unproduktiv war und nicht mehr das abwarf was die Herrschenden erwarteten. Sie überlegten

wie sie die Produktivität erhöhen könnten und sie kamen ziemlich schnell auf den Dreh, die notwendige Arbeit mit dem tatsächlichen oder/und Eigeninteresse der Menschen zu verbinden.

In anderen Ländern waren die Menschen gleich und arbeiteten auf eigenem oder gemeindlichem Land. Aber auch hier bildeten sich Schmarotzer heraus und es entwickelte sich die **Herrschaft von Menschen über Menschen**. Im Gegensatz aber zu den demokratischen Griechen wurden die Beherrschten nicht als Sklaven gehalten, sondern mußten „nur“

einen Teil ihrer erarbeiteten Produkte an die Herrscher abliefern. Sie mußten zwar für die Herrschenden arbeiten, waren aber formell frei, denn sie bestimmten was, wann und wie produziert wurde.

Wiederum war die Gier der Herrschenden größer als ihre Menschlichkeit und Klugheit, sie befreiten die Menschen von ihren Produktionsmitteln. Die so Befreiten wurden „freiwillig“ unter die Bestimmung durch die Produktionsmittelbesitzer gezwungen. Damit waren sie zwar formell frei, aber tatsächlich gezwungen sich in die Abhängigkeit eines anderen Menschen zu begeben. Die **Ausbeutung des Menschen durch den Menschen** war geboren. Ausbeutung heißt, mehr rausholen als reinstecken. Das war zwar nicht unbekannt, wurde aber bisher nur auf Bergwerke u.ä. Stätten der Natur angewandt. Erstmals wurde der Mensch zum Ausbeutungsobjekt. Mit der Anwendung dieser



Methode auf den Menschen, hatten sich die Herrschenden eine ständig sprudelnde Quelle für ihren parasitären Reichtum erschlossen. Um es in der Sprache des Umweltschutzes auszudrücken: Regenerative Energie, Dünger für das Wachstum ihrer Vermögen.

Damit war eine dauerhafte Grundlage für die Existenz gesellschaftlichen Schmarotzertums geschaffen. Jetzt galt es diese Quelle abzusichern, denn das Bedürfnis nach Selbstbestimmung der Arbeitenden (Freiheit) blieb die ganze Zeit über erhalten.

Was gegen den Wunsch nach Freiheit tun?

Wie die Kapitalisten gegen den Wunsch nach Freiheit vorgehen, wird auf den folgenden Seiten gezeigt. Selbstverständlich bleiben physische Gewaltanwendung bewährte Mittel der gesellschaftlichen Umverteilung. Sie erwiesen und erweisen sich aber als sehr aufwendig und nicht überall anwendbar. Einen Piloten zur Steuerung seines Flugzeugs zu prügeln, ist sehr ineffizient.

Wenn man es aber mit zwei so unterschiedlichen Ländern wie den USA und dem Irak zu tun hat, auf der einen Seite Freiheit und Demokratie und auf der anderen Diktatur und Unrecht, da bleibt einem nichts anderes übrig als Gewalt anzuwenden - wenn man an das Öl rankommen will.

In den Ländern der „Freien Welt“ ist das so ohne weiteres nicht möglich. Aber auch in diesen Ländern bleibt das Problem:

Wer verrichtet die notwendige Arbeit?

Wie bekommt man ihn dazu freiwillig zu arbeiten?

Wie sollen Reichtümer wachsen,

wenn sie allein auf die Arbeitskraft ihrer Besitzer angewiesen sind?

Fragen über Fragen!

Wie nun haben es die Unternehmer geschafft den Arbeitern die von Gott verfluchte notwendige Arbeit so schmackhaft zu machen, dass selbst ihre Interessenvertreter, die Gewerkschaften, in den allgemeinen Wahnsinnschrei, „schafft Arbeitsplätze“, einstimmen?

Als erstes wurde die Erwerbsarbeit mit der Existenzsicherung **untrennbar** verbunden. Die Menschen dürfen keine andere Möglichkeit zum Leben haben, als die Erwerbsarbeit. Zu diesem Zweck klaute man ihnen die Produktionsmittel. Diese konzentrieren sich allein in der Hand der Herrschenden. Relativ spät und gegen den größten Widerstand der Kapitalisten erkämpften sich die Arbeiter staatliche Lohnersatzleistungen für Zeiten wo sie keiner Erwerbsarbeit nachgehen konnten.

Als zweites wurde die Erwerbsarbeit zur **einzigsten Form** anerkannter Arbeit erklärt. Nur durch Erwerbsarbeit soll man sein Leben fristen können. Um diesem Grundsatz den nötigen Nachdruck zu verleihen proklamierten die Herrschenden den Satz: **„Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen.“**

Als drittes wurde eine **Diffamierungskampagne** gegen die erwerbslosen Bürger gestartet. Der aus der Verantwortung geflüchtete Sozi Gerhard Schröder erklärte gegenüber seinem Bildungsblatt BILD.



Auf der Grundlage dieser Hetzkampagne gingen die Herrschenden an die Kürzung der sozialen Transversleistungen. Agenda 2010 und Hartz I-ff. folgende, heißen die Wegmarken der **„Straße der SPD-Schande“**.

Wie sbrutal die Politiker dabei vorgehen zeigt der CSU-Angestellte Söder:




Söder will Urlaub für Arbeitslose streichen Mehr Druck bei Hartz IV - Heftiger Protest Berlin - CSU-Generalsekretär Markus Söder will den Druck auf Langzeitarbeitslose erhöhen und ihnen auch den Urlaub streichen. „Es gibt für Hartz-IV-Empfänger einen Urlaubsanspruch. Das geht nicht“, sagte der CSU-Politiker am Freitag im Nachrichtensender N24. Nur so könne der Druck erhöht werden, endlich eine Arbeit aufzunehmen. Auf entschiedene Ablehnung stieß der Vorstoß bei Grünen und Linkspartei - aber auch im Arbeitsministerium. Die Grünen sprachen von kaum zu überbietendem Zynismus. Münchner Merkur 26.08.2006 00:02

Wer ist Söder?

Söder ist der Schnösel von der CSU, der im Nazi-Jargon über die Gewerkschaften hergezogen ist.

Gewerkschaftsbonzen



Welche Forderungen verbinden Sie mit dem Thema Patriotismus?

Patriotismus heißt auch: Rechenschaft ablegen. Das geht von Politik bis in die Wirtschaft. Das gilt für Manager und Gewerkschaftsbonzen. Dazu gehört, dass Managergehälter veröffentlicht werden, aber auch die üppigen Spitzgehälter der Gewerkschaftsbose.

Berliner Zeitung, 8.8.05

Was ist denn nun aber die Erwerbsarbeit?

1. **Zwangsarbeit** ist ein wesentliches Merkmal der Erwerbsarbeit.
Es ist eine Arbeit die man verrichten **muß**, um an die Mittel zum Leben zu kommen.
2. **Unterwerfung** ist ein weiteres Merkmal. Um an die Zwangsarbeit heranzukommen, muß man sich dem Diktat der **Produktionsmittelbesitzer (Kapitalisten)** unterwerfen, denn ohne Produktionsmittel kann man ja nicht produzieren.
3. **Profit** ist das Ziel der Zwangsarbeit. Die Kapitalisten vergeben die Arbeit nur, wenn sie dabei den erwarteten Profit machen können.
4. **Ausbeutung** ist das Mittel zum Profit-machen. Ausbeutung heißt, mehr rausholen als reinstecken. Profit ist die Differenz zwischen dem was die Kapitalisten in die Arbeiter reinstecken und dem was sie aus ihnen herausholen. Entspricht dieser Profit nicht ihren Vorstellungen, so stellen sie keinen Arbeiter ein. Ob er dann verhungert, ist ihnen egal!

Wohltäter der Menschheit?

Weil diese Erwerbsarbeit in der freiheitlich/demografischen Grundordnung so lebensnotwendig ist, wurden diejenigen, die über ihre Vergabe entscheiden, die Arbeitsplatzschöpfer, zu **Wohltätern der Menschheit**. Selbst der Bundespräsident lobt sie. Eine wahrhaft grandiose Metamorphose, **vom Ausbeuter zum Menschenfreund**. Eine Meisterleistung der Manipulation, ein wahres Wunder in der virtuellen Welt.

Aber ist es nun wirklich so wie es uns die **Hacker des Kapitals** in den von uns bezahlten Quasselrunden des Fernsehens weismachen wollen?

Allein ein Blick in das tägliche Leben der Menschen zeigt, dass das natürlich Quatsch ist und die Menschen nur reif für die Ausbeutung gemacht werden sollen, denn arbeiten tun sie ja.

Was ist denn die Tätigkeit der Hausfrau und Mutter anderes als Arbeit ?

Wie soll man denn die Tätigkeit der Oma bezeichnen, die sich um die Enkelkinder kümmert?

Was macht denn der Laubenpieper in seinem Garten? Ist das keine Arbeit?

Und die vielen ehrenamtlich tätigen Menschen? Arbeiten die nicht?



Ohne die unbezahlte Arbeit würde das Gemeinwesen zusammenbrechen. Aber das ist den Kapitalisten und ihrem schmarotzenden Anhang schnuppe. Für sie existiert nur die profitbringende Erwerbsarbeit und hier wollen sie die Bedingungen diktieren. Sie können dabei auf eine große gesellschaft-

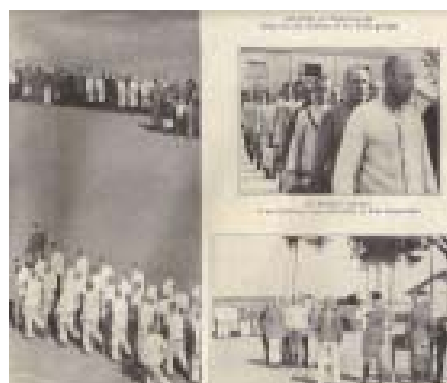
liche Tradition zählen. Eine Tradition, die in die Zeit vor und in den Faschismus hineinreicht. Klimatisch wurde das mit Überschriften wie folgt vorbereitet:



Aus dieser Überschrift kann man schließen, wer nicht arbeitet, gehört nicht zu uns! Und so war es ja auch. Der treu sorgende Staat überließ die Nichtarbeitenden keineswegs ihrem Schicksal, er steckte sie in sogenannte Konzentrationslager und ließ sie dort kostenlos arbeiten. Arbeit sollte sie wieder frei machen, damit sie wieder zu uns gehören konnten.



Dem Volk wurde das keineswegs verschwiegen.



Wir wollen nicht nochmal verlieren

Trotz der großartigen Anstrengungen, ging der zweite Weltkrieg verloren, statt dessen wurde uns die Globalisierung beschert. Anstatt der Welt unsere Preise zu diktieren zu können, sind wir jetzt dem globalen Wettbewerb ausgesetzt. Den können wir natürlich nur bestehen, wenn wir preiswerter als unsere Konkurrenten produzieren. Da es nicht möglich ist mit einem geringeren Profit zufrieden zu sein (woher sollen wir sonst die Milliarden für die Fusionen herbekommen?) müssen wir den Ausbeutungsgrad erhöhen. Wem das nicht gefällt, kann sich bei den Volksgenossen bedanken, die den Führer im Stich ließen und nicht alles für den Endsieg gaben. Und so wird es jetzt wieder sein. Wer unsere Wirtschaft in ihrer globalen Auseinandersetzung im Stich läßt und selbstsüchtig auf Besitzstände pocht, der braucht sich nicht zu wundern, wenn uns das Kapital verläßt und wir dann auch diesen Krieg verlieren.

Der Gerechtigkeithalber müssen wir allerdings auch sagen, dass es selbst unter den Sozialdemokraten verantwortliche Kräfte gibt, die den Mumm haben das erforderliche, ohne Rücksicht auf Partei und Volk zu tun. Denken wir nur an den mutigen Schritt, Deutschland wieder in den **Krieg** zu führen, oder an den Einstieg in die **Privatisierung** der Sozialversicherung, das brachte und bringt der Deutschen Wirtschaft Milliarden EU! Aber auch kleinere Zeichen von Mut und Verantwortungsbewußtsein gibt es. .Nur drei Beispiele aus der jüngsten Vergangenheit:

Der **Politflüchtling Peer Steinbrück** forderte die Arbeitnehmer auf, auf eine Urlaubsreise zu verzichten und statt dessen mehr für die Altersvorsorge zu tun.

Der **Diäntaucher Walter Riester** forderte aus dem Diätenuntergrund, auf die Anschaffung eines Autos zu verzichten und statt dessen mehr fürs Alter zu tun.

Der **CSU-Schnösel Markus Söder** wollte seinem Gerechtigkeitsempfinden Ausdruck verleihen und forderte, den Arbeitslosen den Urlaub ganz zu streichen.

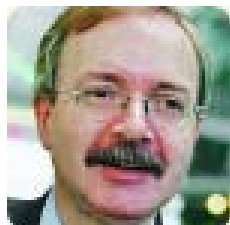
Deutschland hat gute Aussichten den militärisch verlorenen Krieg, wirtschaftlich zu gewinnen (natürlich militärisch abgesichert)! Voraussetzung ist aber, dass **alle** Arbeitsfähigen an diesem großen Werk freudig mitmachen und ihr nationales Opfer bringen.

Was von den Lautsprechern und Hackern des Kapitals dazu getan wurde und wird, braucht sich nicht zu verstecken. Anerkennend muß man allerdings auch darauf hinweisen, dass das Kapital hierfür nicht unerhebliche Mittel locker gemacht hat.

Arbeit hat Vorfahrt.



Großes Lob verdienen auch die politischen Parteien. Sie betätigen sich nicht nur als Startrampen für arbeitslose, schmarotzende Karrieren auf Kosten des Volkes, sondern betätigen sich ganz selbstlos an der Erziehung unseres Volkes. Ein ganzer Parteitag der „Nachfolgeorganisation der deutschen nationalen Volkspartei“, der FDP, widmete sich fast ausschließlich dem Thema Arbeit. Nicht der Arbeit schlechthin, sondern der von Gott verfluchten Zwangsarbeit, der Erwerbsarbeit. Ausschließlich die Erwerbsarbeit verdient Unterstützung, denn allein aus ihr fließt der Profit. In einer Unternehmer-Demokratie das wichtigste Anliegen des Volkes der **Besserverdienenden**.



Dieser Begriff stammt von Werner Hoyer.

Werner Hoyer (* 17. November 1951 in Wuppertal) ist ein deutscher Politiker (FDP). Er war von 1994 bis 1998 Staatsminister im Auswärtigen Amt und ist seit 2002 Stellvertretender Vorsitzender der FDP-Bundestagsfraktion. aus: Wikipedia, der freien Enzyklopädie

Die Assoziation

Aufgrund eigener Erfahrungen, singt ein Vertreter der Partei der Besserverdienenden das Hohe Lied der Arbeit. Er will damit die noch zögernden Erwerbslosen in die große soziale Sicherheit eines Arbeitsplatzes locken. Manche meinen allerdings aus seinem Munde die Schlange sprechen zu hören, die das Unglück der Vertreibung aus dem Paradies zu verantworten hat.



Wolfgang Gerhard (FDP) im Deutschen Bundestag:
„Denn die größte soziale Sicherheit und das größte schöne Leben hat man doch nicht in der GKV (Gesetzliche Krankenversicherung), sondern **an einem Arbeitsplatz...!**“

Ärger gab es als ein sozialdemokratischer Hinterbänkler, bei den konservativen Lobpreisungen der Arbeit, sich an die Zeit des Nationalsozialismus erinnert fühlte. Er hatte die Assoziation mit dem Spruch über einem KZ-Tor: **Arbeit macht frei!**

„Sozial ist, was Arbeit schafft“ = „Arbeit macht frei“



Da hat er ja wieder mal eine richtige Kuh fliegen lassen, der SPD-Fraktionsvize Ludwig Stiegler.

Der Satz aus dem Unions-Programm „Sozial ist, was Arbeit schafft“ erinnere ihn an die Parole „Arbeit macht frei“. Die Parole stand an mehreren Konzentrationslagern des Dritten Reichs, unter anderem

über dem Eingangstor von Auschwitz. Dienstag, Juli 12, 2005, Internet

Die Assoziation war richtig, aber es war eben ein Sozi der sie hatte und bei denen ist die Zivilcourage zu ihren Assoziationen zu stehen, bekanntermaßen schwach ausgeprägt. Es kam wie es kommen mußte, nach der öffentlich inszenierten Empörung fiel der Sozi um und widerrief seine Gedankenverbindung. Aber urteilen sie selbst ob die Assoziation so abwegig war.



Vor den Nazis



Bei den Nazis



Angela Merkel:
„Sozial ist, was Arbeit schafft.“

Nach den Nazis

Was der ängstliche Sozi zu sagen vergessen hatte, bei allen dreien geht es zwar um Zwangsarbeit, aber der **Ausbeutungsgrad** war schon sehr unterschiedlich. Vor den Nazis ließen die Kapitalisten die Menschen fast verhungern, bei den Nazis war das Verhungern, neben der Erziehung, das Ziel der Maßnahme und nach den Nazis gab es zwar weiter die Zwangsarbeit, aber die Produktivität war so groß, dass man einigermaßen leben konnte, ohne den Profit der Kapitalisten merklich einzuschränken. Diesen nicht unwesentlichen Unterschied hätte der Angsthase Stiegler nennen müssen. Aber an der Politik von Schröder, Müntefering, Angelika Merkel und Konsorten hätte das nichts geändert.

Was tun gegen den alltäglichen Wahnsinn?

Und in einer Überschrift der Zeit hieß es,

„Die Logik des Kapitals, ist die Krankheit der Vernunft.“

Im Alltagsleben heißt es ständig, „...das ist doch logisch...“ und damit wird zum Ausdruck gebracht, es gäbe dazu keine Alternative. Wenn behauptet wird, etwas sei logisch, dann sagt man damit, daß der Gipfel des Verstandes erreicht sei. Wer dennoch gegen eine logische Entscheidung aufbegehrt, gilt als Irrer. Auf die Idee, die Logik sei irre, darauf kommt niemand. Und doch ist es so. Die Logik ist ja nichts anderes als eine festgelegte Abfolge von Regeln, innerhalb eines bestimmten Systems und gilt nur für dieses System. Ist das System irre, so sind es die Regeln der Logik auch, soweit sie auf andere Systeme angewendet werden. Die Logik gilt immer nur für das bestimmte System.

So ist die Vernichtung von Lebensmitteln, um den Preis künstlich hochzutreiben, in einem verbrecherischen Idiotensystem wie dem Kapitalismus, ganz logisch denn es vergrößert den Profit, der das Ziel dieses Systems ist.

Dem muß man die menschliche Logik entgegensetzen und die Preise senken, damit möglichst viele Menschen sich etwas zum Essen kaufen können. Also, wenn man es mit der Logik des Kapitals zu tun hat, darf man sich nicht darauf einlassen, sondern muß der irren Logik des Kapitals, die Logik der menschlichen Vernunft entgegen setzen.

Wie aber erklärt es sich, daß so viele Menschen dieser verbrecherischen Logik folgen, gegen ihre eigenen Interessen? Bertolt Brecht erklärte das so:

**„Unsichtbar macht sich die Dummheit,
indem sie massenhaft auftritt.“**

Und so ist es tatsächlich. Die Propagandalehren Adolf Hitlers befolgend, wiederholen die Kapitalisten den größten Blödsinn solange, bis auch der letzte Demenzkranke verständnisvoll nickt. Dabei können die Kapitalisten auf ein riesiges Heer von Lautsprechern und Hackern des Kapitals zurückgreifen. Eine große Zahl von sogenannten wissenschaftlichen Instituten singen das Hohelied des Profits. Die Medien stehen ihnen in nichts nach. Neben angeblich unabhängigen Beiträgen, gibt es eine riesige Zahl von Quasselrunden in denen immer dieselben Leute, immer wieder den gleichen Quark treten. Er wird dadurch nicht besser, sondern nur breit und darum geht es, um die Verbreitung des Wahnsinns. Wie wirksam diese Methode ist, kann man daran erkennen, daß selbst ein Teil der Gewerkschaftsfunktionäre zentrale Irrenpositionen vertreten.

Dazu gehören u.a. folgende Forderungen:

Schafft Arbeitsplätze
Senkt die Lohnnebenkosten
Steigert das Wirtschaftswachstum.

Was also tun?

Nach wie vor gilt das Wort eines großen Philosophen:

„Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen.“

Aus öffentlichen Mitteln bezahlt, werden uns sogenannte Experten präsentiert, die sich angeblich neutral und sachkundig zu Gott und der Welt äußern, tatsächlich sind ihre Aussagen interessengeleitet und Kaffeersatzleserei.

Die erste allgemeine Regel lautet also: **Keine Angst vor „großen Tieren“!**

Wenn ein Minister oder Professor etwas absondert,
so stellen wir dem unsere eigene Erfahrung gegenüber.

Eine zweite allgemeine Regel lautet: **Aussprechen was ist und Klartext reden.**

Wenn sich die Unternehmer die von den Arbeitern hergestellten Produkte aneignen, dann beklauen sie die Arbeiter. Das gleiche gilt für das Glücksspiel an der Börse.

Eine dritte allgemeine Regel lautet:

Ein Mensch ohne Geschichte, ist wie ein Baum ohne Wurzeln.

Wer in den Stürmen der allgemeinen politischen Auseinandersetzungen nicht umgeworfen werden will, muß fest in der Geschichte seiner Klasse verankert sein. Wer wissen will was er vom Kapitalismus zu erwarten hat, der muß sich die Geschichte des Kolonialismus und des Dritten Reiches ansehen.

Nun zu den speziellen Argumenten in Bezug auf die Arbeit:

1. Arbeitszeit ist Lebenszeit und diese ist begrenzt. Sie ist daher sehr wertvoll.
2. Die Arbeit ist in notwendige und freie Arbeit geteilt.
3. Die notwendige Arbeit wiederum ist in fremdbestimmte und selbstbestimmte geteilt.
4. Es war seit jeher das Ziel der Menschen, die von Gott verfluchte notwendige Arbeit, zu verringern. Erst recht die fremdbestimmte notwendige Erwerbsarbeit (Zwangsarbeit), denn in ihr ist nicht nur die Mühe der Arbeit, sondern auch die Unterdrückung durch den Ausbeuter vereint.
5. Der Schrei nach Arbeitsplätzen ist in Wirklichkeit der Schrei nach Existenzsicherung und die kann auch durch andere Mittel als durch Zwangsarbeit (Erwerbsarbeit) sichergestellt werden. Die Forderung muß lauten: **Sichert jedem Menschen ein menschenwürdiges Grundeinkommen.** Dann können die Menschen ohne existenziellen Zwang frei wählen zwischen der ausbeuterischen Zwangsarbeit und der selbstbestimmten freien Arbeit.
6. Auf dem Arbeitsmarkt müssen faire Konkurrenzbedingungen zwischen freier und Zwangsarbeit hergestellt werden. Ein Unternehmer der mittels der Zwangsarbeit seinen Profit vergrößern will, muß ganz schön was hinblättern, ehe die Arbeiter einen Teil ihres kostbaren Lebens dafür opfern. Sie dürfen nicht mit dem drohenden Verlust der Existenzmittel zur Aufnahme einer Erwerbsarbeit gezwungen werden.

Beispiele aus meinem Leben:

Im Laufe meines Lebens habe ich Zeiten ohne Erwerbseinkommen kennengelernt, 3 verschiedene Berufe in der Erwerbsarbeit und die freie Arbeit. Ich hatte das große Glück Erwerbsarbeiten zu verrichten die mir Spaß machten und gleichzeitig meine Existenz sicherten. Das ist keinesfalls der Normalfall. Die meisten Menschen müssen einen großen Teil ihres Lebens mit ungeliebter Zwangsarbeit vergeuden.

Der Stahlformenbauer



Die erste Erwerbsarbeit hat mir viel Spaß gemacht. Sie war vielseitig und konnte zum großen Teil selbständig ausgeführt werden. Ich kann mich an ein Erlebnis erinnern wo der Chef mit mir geschimpft hatte weil ich so lange arbeitete. Es war Sommer und wir gaben unseren Maschinen einen neuen Farbanstrich. Zu diesem Zweck waren die Maschinen im Freien aufgestellt und ich sprühte die Farbe mit einer Spritzpistole auf die Maschinen. Als der Chef mich bei der Arbeit antraf, war es 22.00 Uhr.

Er schimpfte und sagte er bekomme Ärger mit der Gewerbeaufsicht wenn die mich um diese Zeit bei der Arbeit entdecken. Ich konnte das garnicht verstehen, denn die Arbeit machte mir Spaß und ich verrichtete sie doch freiwillig. Er erwiderte, das sei ein Verstoß gegen das Jugendschutzgesetz. Ein andermal war es umgekehrt. Der Chef fragte mich ob ich am Sonnabend arbeiten kommen würde. Er sagte, dass ich dafür extra was bekäme. Ich sagte nein, weil mir das Baden im Wannsee mehr wert war als die paar Mark.

Prozeßvertreter

Meine zweite größere Erwerbstätigkeit war, Prozeßvertreter vor den Arbeits- und Sozialgerichten. Diese Arbeit machte mir so viel Spaß, dass ich eine Berufungsbegründung für das Landessozialgericht außerhalb meiner Arbeitszeit, nachts zu hause schrieb. Es ging um die Erwerbsunfähigkeitsrente des Kollegen Kalinowski. Den Prozeß gewann ich vor dem Sozial- und Landessozialgericht. Die LVA Berlin die in die Revision ging, verlor auch vor dem Bundessozialgericht. Es ging um die Frage ob ein Mensch der aus gesundheitlichen Gründen nur noch 3 Stunden eine leichte sitzende Tätigkeit verrichten konnte, erwerbsunfähig sei.

Ich argumentierte so, dass man das Arbeitsamt befragen müsse, ob es denn solche Arbeitsplätze überhaupt in nennenswertem Umfange gäbe. Es ging um die konkrete oder abstrakte Betrachtungsweise.

Schulleiter



Am schönsten war die Erwerbsarbeit als Schulleiter. Sie war inhaltlich interessant, vielseitig und vor allen Dingen weitestgehend selbstbestimmt. Die Arbeitszeit spielte für mich keine Rolle. Die Arbeit war mein Leben. Dazu trug auch bei, dass meine Frau meine Sekretärin war. 17 Jahre lang übte ich diese schöne Tätigkeit aus und ich fragte mich immer wieder, warum ich dafür auch noch so gut bezahlt wurde, während Menschen deren Arbeit eine Qual war, auch noch mit schlechter Bezahlung bestraft wurden. Umgekehrt müsste es sein, als Entschädigung dafür, dass man sein Leben für eine Scheißarbeit opfern muß.

Freie Arbeit

Als Christa und ich in Rente gingen, war völlig klar, dass wir unseren „Lebensabend“ nicht auf der „Bank unter dem Lindenbaum“, auf den Tod wartend, verbringen würden. Im Gegenteil, jetzt begann das eigentliche Leben, ohne Geldsorgen, mit viel Zeit, selbstbestimmt und frei zu arbeiten!

Wir mieteten in Friedrichshain einen Laden und boten Bücher und gebrauchtes Spielzeug zum Verkauf an. Darüberhinaus entwickelte sich der Laden zu einem Bürgerbegegnungsort. Hauptsächlich Kinder und ihre Mütter gingen bei uns ein und aus.

Im Folgenden werden einige Beispiele dargestellt und der Leser mag entscheiden ob die Arbeit im Interesse der Gesellschaft war oder wertloser Zeitvertreib der gegenüber der „richtigen“, der Erwerbsarbeit nichts wert war.

Advent.



Jeden Advent war unser Volckshaus geöffnet. Wir die Menschen aus dem Kiez zu kostenlosem Kaffee und Kuchen ein. Nachdem das schon Tradition geworden war, spendeten die Besucher Kuchen und ein älterer Herr der fast täglich bei uns vorbei kam spendete Kaffee. Menschen die sich nicht kannten kamen so ins Gespräch. Für die Kinder war es ein Paradies, in einem Laden spielen zu können, der Spielzeug sammelte.



Sphagetti-Essen im Freien

Für die Kinder aus dem Kiez, veranstalteten wir ein kostenloses Sphagettiessen. Beim Eindecken und Auftragen der Speisen halfen natürlich die Kinder. Ebenso beim Abräumen und Abwaschen. Die Getränke wurden vom Volcksladen gespendet.

Es war ein riesiges Vergnügen, auch für die Passanten die an den, auf der Straße stehenden Tischen, vorbeigingen.



**Arbeit ist mehr als die von Gott verfluchte notwendige Arbeit
(Erwerbsarbeit)**

**Ein Grundeinkommen von 1.500Euro/Monat für alle,
beseitigt den Zwang zur Erwerbsarbeit
und schafft die Voraussetzung für
freie, dem Menschen dienende Arbeit.
Vorfahrt für das Leben, stoppt den Profit!**